

## Dokumentation

Projekt EMSA

# Integriertes Fach- und Sprachlernen (IFSL) auf dem Weg zu einem Berliner Standard



## Arbeitstreffen mit Berliner Akteurinnen und Akteuren

INBAS GmbH Büro Berlin im Hotel Tiergarten am 23. November 2016

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Ziele des Treffens.....</b>	<b>3</b>
<b>Anforderungen im EMSA-Netzwerk.....</b>	<b>4</b>
<b>IFSL in der Zertifizierung nach AZAV im EMSA Netzwerk .....</b>	<b>5</b>
<b>IFSL Zielsetzungen und Aufgaben im EMSA Netzwerk.....</b>	<b>6</b>
<b>Ergebnisse aus den Diskussionsgruppen .....</b>	<b>8</b>
<b>Fazit und Ausblick .....</b>	<b>11</b>

## Ziele des Treffens

Das Ziel des Arbeitstreffens bestand darin, mit Akteurinnen und Akteuren innerhalb und außerhalb des formalen EMSA-Netzwerkes in den fachlichen Austausch zu treten und mit ihnen gemeinsam erste Lösungsansätze auf dem Weg zu einem Berliner Standard im Integrierten Fach- und Sprachlernen zu diskutieren. An dem Treffen nahmen sowohl Koordinatorinnen und Koordinatoren von Berliner Bildungsträgern mit Qualifizierungsangeboten teil, die zum Berufsabschluss führen, wie auch Fach- und Sprachlehrkräfte für Deutsch als Zweitsprache (DaZ).



Foto: INBAS GmbH Büro Berlin

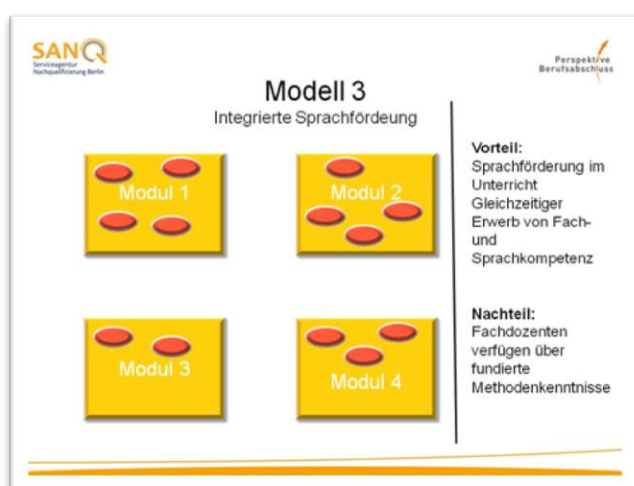
Zuerst wurden die Anforderungen präsentiert, die das Projekt EMSA seinen formalen Kooperationspartnern stellt. Es folgte ein Beitrag von Patrick Heber darüber, wie beim Netzwerkpartner Bildungswerk in Kreuzberg integriertes Fach- und Sprachlernen im AZAV-Zertifizierungsantrag dargestellt wird. Danach wurden Zielsetzungen und Aufgaben bei der konkreten Umsetzung von integriertem Fach- und Sprachlernen im EMSA-Netzwerk vorgestellt.

## Anforderungen im EMSA-Netzwerk



Foto: INBAS GmbH Büro Berlin

**Susanne Neumann** leitete ihre Präsentation mit Lösungsansätzen ein, mit denen EMSA eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund an abschlussorientierten Qualifizierungsangeboten verfolgt. Dann ging sie auf die Anforderungen ein, die EMSA an Nachqualifizierungen stellt; im Besonderen auf die EMSA-Alleinstellungsmerkmale Kompetenzentwicklungsbegleitung mit einem Personalschlüssel von 1:20 und eine integrierte Sprachförderung, die mindestens 20% der fachtheoretischen und fachpraktischen Unterrichtsstunden beträgt. Susanne Neumann erinnerte an Modelle und Konzepte für eine integrierte Sprachförderung in der Nachqualifizierung, welche aus einer SANQ Arbeitsgruppe hervorgingen. Das integrierte Fach- und Sprachlernen bei EMSA lehnt sich an eines der drei Modelle an. Wie im Modell drei beschrieben (siehe Abbildung), findet bei EMSA integrierte Sprachförderung bei einem gleichzeitigen Erwerb von Fach- und Sprachkompetenz kontinuierlich in allen Modulen der beruflichen Nachqualifizierung statt.



Auszug aus der Präsentation von Susanne Neumann; Folie SANQ

Dann sprach Frau Neumann die Notwendigkeit an, einen Berliner Standard zum integrierten Fach- und Sprachlernen auf fünf Ebenen (Rahmenbedingungen, Teilnehmende, Personal, Verfahren, Methoden und Materialien) zu entwickeln. Dieser Gedanke kommt anfänglich aus den SANQ Bestrebungen und hat seinen Ursprung ebenfalls aus der Zeit vor 2012.

Dann nahm sie Bezug auf die Berliner Bildungszielplanung 2016. Zitat: „In Folge der Zuwanderung sollen abschlussorientierte Weiterbildungen eine integrierte Sprachförderung beinhalten und Kundinnen und Kunden mit einem Sprachniveau beginnend ab B1, gezielt unterstützen.“ Diesen Anspruch setzt das Projekt EMSA gemeinsam mit seinen Netzwerkpartnern, zum jetzigen Zeitpunkt in den Berufen Koch / Köchin, Friseur / Friseurin und Hotelfachmann / Hotelfachfrau, um.

Ab 2017 wird unter EMSA-Anforderungen eine integrierte Sprachförderung zusätzlich in den Zielberufen Fachinformatiker / Fachinformatikerin für Systemintegration und Anwendungsentwicklung sowie Einzelhandelskaufmann / Einzelhandelskauffrau umgesetzt werden.

## IFSL in der Zertifizierung nach AZAV im EMSA Netzwerk

**Patrick Heber** vom Bildungswerk in Kreuzberg (BWK) ging kurz auf Zielgruppe und Arbeitsmarkt ein, um dann Konzept und Kalkulation für die integrierte Sprachförderung, wie sie im Bildungswerk in Kreuzberg in der Zertifizierung nach AZAV dargestellt wird, vorzustellen.



Foto: INBAS GmbH Büro Berlin

Aus Herrn Hebers Darlegungen wurde ersichtlich, wie Sprachförderung in die Qualifizierung integriert ist, ohne dass dies die Gesamtdauer der Maßnahme verlängern würde. Sprachförderung findet in 20% der gesamten Unterrichtsstunden statt und wird als Doppelbesetzung zwischen einem Auszubildenden und einer Sprachlehrkraft kalkuliert, welche im Teamteaching gemeinsam berufsbezogene Fachinhalte vermitteln.

## IFSL Zielsetzungen und Aufgaben im EMSA Netzwerk



Foto: INBAS GmbH Büro Berlin

**Barbara Aulich** leitete ihre Präsentation mit einem spezifisch fachlichen Fokus von Sprachlernen in EMSA-Nachqualifizierungen ein und erläuterte im Folgenden, wie integriertes Fach- und Sprachlernen von den Netzwerkpartnern aktuell umgesetzt wird und welche von EMSA erbrachten Leistungen sie darin unterstützen.

Die Folie (siehe Abbildung) beinhaltet Elemente, die in den Qualifizierungsangeboten zueinander in Beziehung stehen und auf integriertes Fach- und Sprachlernen Einfluss nehmen. Eine Verzahnung zwischen Fach- und Sprachlernen braucht die Koordinierung fachlicher Inhalte zwischen den fachtheoretischen und fachpraktischen Unterrichtsstunden. Denn der Praxisbezug wirkt unterstützend auf das Fachlernen ein.



Auszug aus der Präsentation von Barbara Aulich; Folie INBAS GmbH

Methoden und Materialien sind adressatengerecht, wenn Teilnehmende in die Lage versetzt werden, Fachlernen sprachlich zu bewältigen und sie Teilnehmenden die Möglichkeit bieten, die Anwendung der Fachsprache aktiv zu trainieren und berufssprachliche Kompetenzen erweitern zu können.

Integriertes Fach- und Sprachlernen wird bei EMSA sowohl im Teamteaching als auch in sprachfördernden Unterrichtsstunden umgesetzt. Die Aufteilung und somit die Anteile zwischen Teamteaching und sprachfördernden Unterrichtsstunden werden von den Netzwerkpartnern festgelegt. Für die sprachfördernden Unterrichtsstunden werden zudem fachliche Schwerpunkte und sprachliche Lernziele definiert.

In bilateralen Gesprächen werden gemeinsam mit EMSA mögliche Methoden für die Erreichung der sprachlichen Lernziele besprochen. Ein sprachliches Lernziel in fast allen Berufen ist, z.B. mit Kunden adäquat kommunizieren zu können. Eine Methode kann z.B. ein Rollenspiel sein, das zuvor berufsspezifisch und adressatengerecht vorbereitet wurde.

EMSA führt außerdem Workshops mit Fach- und Sprachlehrkräften durch, in denen Festlegungen diskutiert und deren inhaltliche Umsetzungen begleitet werden. Auch Hospitationen durch EMSA sind möglich, um die im Fachlernen angewandten Methoden zu reflektieren. In Folge der Zusammenarbeit mit EMSA durch Workshops und Hospitationen wird der Bedarf an adressatengerechten Materialien ermittelt und in der inhaltlichen Umsetzung von EMSA punktuell und kontinuierlich unterstützt.



Foto: INBAS GmbH Büro Berlin

## Ergebnisse aus den Diskussionsgruppen

Nach den Präsentationen wurden Diskussionen in zwei Gruppen zur Entwicklung eines Berliner Standards im IFSL geführt. In diesem Zusammenhang wurden Aspekte des integrierten Fach- und Sprachlernens bei abschlussorientierten Nachqualifizierungen für Erwachsene ab B1 (GER) betrachtet. Die Diskussionsbeiträge beider Gruppen wurden anschließend im Plenum präsentiert. In dieser Dokumentation haben wir die Beiträge zusammengeführt und, ausgehend von dem Ziel der Veranstaltung „ISFL auf dem Weg zum Berliner Standard“, geclustert (siehe Tabelle). Zugrunde gelegt haben wir die fünf Ebenen: Rahmenbedingungen, Teilnehmende, Personal, Verfahren, Methoden und Materialien.

Resultate der beiden Diskussionsgruppen am 23.11.2016		
Ebene	Kategorie	Erläuterung (Standard)
Rahmen- bedingungen	Zielbeschreibung	Die Zielsetzungen von IFSL sind beschrieben.
	Zertifizierung	Der Unterschied zwischen Deutsch für den Beruf und IFSL ist beschrieben.
	Zertifizierung	IFSL hat einen Umfang von mindestens 20% der gesamten fachtheoretischen und fachpraktischen Unterrichtsstunden.
	Zertifizierung	IFSL verlängert nicht die Qualifizierungsdauer.
	Finanzierung	Die Lehrkräfte für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) sind fest angestellt, um langfristige Planung und Fortbildungsmöglichkeiten zu gewährleisten. <u>Alternativ:</u> Mehraufwand/Vorbereitungszeit zur Erstellung von Materialien wird vergütet.
	QM (intern)	Die Fortbildung der Lehrkräfte und der fachliche Austausch zu IFSL sind in der Personalentwicklung verankert.
	QM (intern)	IFSL wird analog zur fachlichen Qualifizierungsplanung beschrieben (sprachliche Lernziele, eingesetzte Methoden, Materialien etc.).



Teilnehmende	Einstiegsniveau	Das für die Teilnahme vorausgesetzte Sprachniveau Deutsch ist nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) beschrieben.
Personal	Anforderungen	Anforderungsprofile für Fach- und Sprachlehrkräfte sind vorhanden.
	Anforderungen	Fach- und Sprachlehrkräfte haben eine hohe Bereitschaft zur Teilnahme an Fortbildungen und zur Teamarbeit.
	Anforderungen	Sprachlehrkräfte verfügen über Lehrerfahrung oder sind bereit, sich auf berufssprachliche Spezifika einzulassen bzw. sich fachlich einzuarbeiten.
	Anforderungen	Fachlehrkräfte sind bereit, sich auf die sprachlichen Anforderungen fachlicher Inhalte einzulassen und die eigenen Sprachhandlungen sprachsensibel anzupassen.
Verfahren	Koordination	Regelmäßige Absprachen zwischen Fach- und Sprachlehrkräften sind festgelegt.
	Koordination	Sprachlehrkräften wird eine berufsfachliche Einarbeitung ermöglicht.
	Koordination	Eine designierte Person beschreibt die Verantwortlichkeiten (wer, was, wann, wie?) analog zum Förderplan bei der Kompetenzentwicklungsbegleitung (KEB) in den EMSA Nachqualifizierungen.
	Koordination	Eine designierte Person trifft teilnehmerseitige Absprachen, ermittelt den Lerntyp unter Berücksichtigung kultureller Unterschiede, analysiert den individuellen Lernstand und führt Kompetenzlisten nach Förderplan.
	Curriculum	Spezifische sprachliche Anforderungen der Berufsbilder werden berücksichtigt.

	Curriculum	Sprachliche Lernziele werden analog zu den fachlichen Lernzielen beschrieben.
	Curriculum	Inhalte der fachtheoretischen, fachpraktischen und sprachfördernden Unterrichtsstunden sind miteinander verzahnt.
	Curriculum	Anforderungen an eine adressatengerechte Aufarbeitung von Materialien sind beschrieben.
Methoden/ Materialien		Adressatengerechte Methoden- und Materialiensammlungen stehen den Lehrkräften digital und als Ausdruck zur Verfügung und werden kontinuierlich ergänzt.
		Lehrkräfte begleiten im Unterricht praktische Handlungen durch Sprachhandlungen.
		Teilnehmende trainieren regelmäßig berufsbezogene Fachgespräche.

Diskussionsbeiträge beziehen sich hauptsächlich auf die Ebenen „Rahmenbedingungen und Verfahren“. Die Ebenen „Teilnehmende, Personal, Methoden und Materialien“ werden genannt, ohne bisher detailliert betrachtet worden zu sein. Fragen und Aussagen aus den beiden Diskussionsgruppen – ohne Zuordnung zu den Ebenen - sind hier aufgeführt:

- Sollte die Umsetzung von IFSL am Ende der Nachqualifizierung evaluiert werden? Sollte am Ende der Nachqualifizierung ein Deutschtest stattfinden, um das zu dem Zeitpunkt erreichte Deutschniveau individuell zu evaluieren? Oder macht das erfolgreiche Bestehen der abgelegten Externenprüfung die Deutschprüfung überflüssig?
- Eine Zusatzqualifikation IFSL soll eingeführt und dementsprechend vergütet werden.
- Kann IFSL ausschließlich von sprachsensiblen Auszubildenden umgesetzt werden? (EMSA geht explizit davon aus, dass die Umsetzung neben sprachsensiblen Auszubildenden eine DaZ Lehrkraft erfordert.)
- Es ist notwendig, autodidaktisches Lernen im IFSL methodisch zu unterstützen. (Erfahrungsgemäß hat es sich für den individuellen Lernerfolg als besonders förderlich erwiesen, wenn bereits im Lehr- Lernkonzept des fachlichen Lernens die Entwicklung von individuellen Lernstrategien stattgefunden hat. Diese Lernstrategien sind übertragbar und sehr hilfreich für das integrierte Fach- und Sprachlernen.)
- FSL muss strukturell mitgetragen werden. (Aufgrund der engen Zusammenarbeit zwischen Fach- und Sprachlehrkräften und deren besonderen Abstimmungsbedarfen bildet dies eine grundlegende Voraussetzung für seine Umsetzung.)

## Fazit und Ausblick

Zu den fünf Ebenen einer Entwicklung von Qualitätsstandards für ISFL in Berlin wurden während des Arbeitstreffens erste Kategorien benannt und erste Aussagen getroffen (siehe Tabelle). EMSA setzt es sich für 2017 zum Ziel, eine Weiterentwicklung in Berlin maßgeblich zu unterstützen. Das nächste IFSL Netzwerktreffen mit Planung letztes Quartal 2017 wird thematisch ebenso daraufhin ausgerichtet sein.



INBAS Institut für berufliche Bildung,  
Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH



Projekt EMSA

Alt-Moabit 60a  
10555 Berlin

Tel.: 030 3940553-20  
E-Mail: [emsa@inbas.com](mailto:emsa@inbas.com)

Das Modellprojekt EMSA wird im Rahmen von BerlinArbeit durchgeführt und aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen gefördert.



Senatsverwaltung  
für Arbeit, Integration  
und Frauen

